

A Der vierdte Theil diß Artzney

Buchs / ist von den

Gliedern.

D Wol die Artzet/sonderlich die Anatomisten/ alle andere Glieder des Menschlichen Leibs/welche in vorgehenden dreyen Theile diß Artzneybuchs nicht beschriben seind / in diesen vierdten Theil verfassend / so wollen wir doch die allein in zwey der fürnembsten stück / das ist / in die Armen vnd Schenckel / abtheilen / dieweil in diesen die andren alle / sampt was inen anhangt / begriffen werden. Nemlich / so seind diß die eusserliche / Arme / Hand / Finger / vnd Nagel. Folgends Schenckel / Dieche / Knie / Schinbein / Baden / Fuß / vnd Zehen. So seind diß die Gebrechen vnd Kranckheiten / so gemeinglich beyden theilen zusiechen / Ersilich das die Artzet Guttam, wir den Tropffen / neien / weil dieses mit seinem statem triessen der Flüsse / von den obren auff die vndren Glieder / alle Gliedsucht vnd schmerzen / machet / welches hernach in vier namhafte Hauptpuneten / nach dem das Glied verlest wirt / außgetheilt vnd genennet wirt / Nemlich Arthritis, Gleichsucht / die sey wo sie wölle. Chiragra, das hand Zipperlin. Ischia, Huffwehe / Lesslich Podagra, wo diese Gleichsucht die Fuß befestiget. Von diesen ist nach ordnung zu schreiben. Darneben auch an gebührenden orten etwas / vom verrucken oder verrucken / Schwinden / Erlamen / Krampff / zerschlagen / vnd brechen der Glieder / vnd mit was mittlen / jedem zu helfen sey / vermeldt. Den. Wollen also im Namen des HERREN / vnserm Gebrauch nach / mit dem Höchsten / das ist den Armen / vnd was die betrifft / anfangen.

Von den Armen.

Cap. I.

Diese werden in drey stück getheilet / das erst hat seinen anfang am Schulterblatt mit den Achßlen / reicht biß zum Ellenbogen / wirt sampt dem andren Theil des Arms von Griechen vnd Lateinischen Brachium genant. Das ander theil erstreckt sich biß die Hand bugin anfacht. Das dritte ist die Hand biß zum spiz der Finger.

So viel die erste zwen theil belangt / so werden sie wie andre Glieder von eusserlichen vñ innerlichen zufellen oder Kranckheiten / als Streichen / Brechen / Wunden / Geschwären / Verrucken / verletzungen der Adren vnd Nerven sampt andrem dergleichen / beleidigt. Welchen Gebrechen nach gelegenheit der

sach mit Aderlassen / salben / pflastern / baden / behen / zc. zu helfen ist / Darvon dann an vielen orten hievornen / vnd bald hernach in der Gleichsucht / Huffwehe / vnd Podagra / rathlicher bericht folgen sol. Darumb on not ist hie weitläuffiger außzuschweiffen.

Achßel vnd Achßel. §. 2.

Was diß ort des Arms betrifft / ist oben gnugsam vermeldet / So hast du am 17. vnd 18. blat B. von der Achßel Ader vnd warzu sie geöffnet werde / welche auch das Register versamlern sol. Sie ist aber auch etwas von dem verdrossenen vnflätigen Geruch / so vnder den Achßeln entsteht / zu melden.

Diesen vbelriechenden gestand nennen wir Remfelen / vnd geschicht gleichwol das sich dieser an mehr orten des Leibs / sonderlich in den Bugin der Gleich / erhebt / Jedoch ist er vñ dem ersten theil der Armē von vns (wie gemeldet) die Achßeln genant / am gewaltigsten

Hend.

Atigsten / fürnemlich bey hitzigen schweißigen Leut: Auch darumb / das dieselbige ort feuchter natur vnd harig seind. Vnd ist dieser gestand vmb so viel verdrüsslicher / je näher er der Nasen ist. Neben erzelen ist auch versach grosse bewegung vnd arbeit in heisser zeit / selene verendrung d' Kleider / vnmessige vnkeusche / arge feuchtigkeit im Leib / welcher arger Geruch / wo er lange zeit weret / ein anzeigen künfftiges Aufstazes ist.

Diesen zu fürkommen / vnd den gestand zu vertreiben / ist not nach gelegenheit der Person zu purgieren vnd Aderlassen. Nachmals auß wolriechenden Kreutern / als Bachmännigen / Melissen / Lauendel / Veielwurz / vñ dergleichen / zu baden.

Nach diesem die Vhsen vnd ganzen Leib mit folgendem behen: Nim Enis / Raimel / Rosen / jedes 2. vñz / Cyperwurz 1. vñz / Spicanardi / Madlena Kraut / jedes 1. lot / zerstoßne Veielwurz 1. vñz / Das sie de vñgefer in 2. grossen massen wasser / das ein drittheil verzehret werde / Brauchs warm mit darinn genetzter Baumwolle oder Leinwad / halt den Leib sauber mit Heimbden vnd Kleidern. Nachmals brauch auß folgenden stücken welchs du wilt / Nim Glett 1. lot / Alaun 1. q. Rosen / Myrrha / jedes 1. q. machs zu Puluer. Wasche die Vhsen wol mit Wein / vnd streuwe das puluer darauff. Es thut auch das Glett allein mit Rosenwasser zertrieben. Desgleichen die Myrrha. Item / Nim Kupfferwasser 1. vñz / das sie de in 3. vñz wasser / biß eine verzehret wirt / Blas erkaltten / vnd bestreich das ort mit. Nim Distelkraut 1. M. das sie de in 1. maß Wein / trink darvon / es benimpt dem ganzen Leib den gestand.

Item / Nim Glett 2. lot / Weyrauch 1. lot / Klein gestossen / wann du wilt schlaffen / mach ein wenig mit Wein an / bestreich die ort / morgens wasch mit Essig ab. Eben zu diesem magst du Spicanardi brauchen.

Were dann die feuchtheit etwas scharff / das sie ein verfehrtung mache / So wasche die Glieder mit warmem wasser / vnd bestreuwe darnach das ort mit brenntem Alaun.

Quitten Latwerge mit Specerey so im letzten Theil beschriben wirt / vertreibt alles stincken.

Von Henden §. 3.

Naxagoras pflegt zu sprechen / Das Mensch were das vernünfftigste vñ der allen Thieren / weil es allein hend hette. Diß wendet aber Aristoteles (vñ billich) vmb / vñ sagt: Weil der Mensch das vernünfftigste vñ der allen Thieren ist / so hab im die Natur hend geben / welche nicht anders seind dann Werkzeuge / so von einem vernünfftigen / warzu er wil / gebraucht werden. Vnd zwar / so seind diese aller edelste vñ bequemste Glieder zu begreifen / halten / werffen / arbeiten / zc. Desgleichen geschicht

vñ taugenlich mit irem betasten zu vrtheilen / was weich / hart / heiss / kalt / flüssig / keiff / vñ dergleichen ist. Vber diß an statt aller Waffen / darmit die Thier versorgt seind / sie mögen was inen geliebt begreifen / sich darmit / es sey in Frieden oder Kriegen / beschützen. Mit diesem wirt alles was je löblich / künfftlich / nützlich / Dargege auch was nachtheilig vñ schädlich / in das werck gebracht / wie tägliche erfahrung / vñ deren elend so diser mangel / oder nicht gebrauchen können / zu erkennen gibt. Es erzeigt sich auch in diesem / das / so gemeinlich in allen Cörpern erfahren wirt / scheinbarlicher dann anderswo / wie die rechte Seiten krefftiger vñ stercker dann die lincke sey / gemeinlich / sprich ich / nicht das es in allen also seye oder seyn möchte / dann man erferet offr das widerspiel / es koste von natur / gewonheit oder gebrechen der gerechtheit / also das die not dringet sich der Lincken zu gebrauchen.

Weiter / so wirt die hand gemeinlich in zwey stück abgetheilt / als in die flachen od' Gassen / vñ finger / welcher wil mag auch die Negel darzu thun. Allenthalb seind sie mit Nerven oder flachsadren durchzogen / damit sie gelend vñ schnell zu allem thun geschickt vñ beweglich seynd. Innwendig der flachen hand werden mancherley linnen vñ stricken gesehen / die (wie die Chiromantici sagen) ein anzeigen des ganzen Lebens / es sey mit Glück oder Vnsall / geben sollend. Von welchem nicht weiter dann diß zu schreiben ist / daß diese Warsagerkunst von gar vilen Gelehrten als läghafft verworffen wirt / weil sie allein auß dem wohn erschöpfft vñ on allen grunde / Derhalben billich zu verspotten ist / wie sie daß von jedem frommen Christen für Gottloß / Aberglaubisch / vñ ein betrug des Sathans / sol gertheilt werden. Mit diesem sey gnug in gemein von den henden geschriben / hernach von eulichen zufällen / so den selbigen zustehen.

Hend rein zu halten. §. 4.

Es gebürt einer jeglichen bürgerlichen vñ artlichen Person / sonderlich zu Tisch / vñ bereitung der Speisen / die hend zum reinesten zu halten. Diß zu erlangen / ist neben fleissigem vñ vielfaltigem waschen / mit frischem wasser / oder Laugen / die Venedische oder andre Seiffen das gemeinest vñ bequemest / alle vnseubrigkeit darmit abzunehmen. Wilt du solche wolriechend machen / so hast du den weg am 25. blat B. vñ 31. D. 32. A. verzeichnet. Oder bereit an der Seiffen statt folgendes: Nim Honig ein Löffel voll / zwen wol zerflopfte Eyertotter / ein wenig Rosen od' Silgenwasser / vermischs / vñ laß muß dick sieden / darmit reib die hend / wasch nachmals mit saubrem wasser ab. Trē / Nim wol zerflopfte Eyertotter / darinn rühre ein wenig Weygenweel vñ Rosenwasser / Bomen

m ist

raugen

Hend.

A rängen schelffen klein gestossen / jedes so viel du wilt. Der Citronsaft ist auch fast gut darzu / ist der nicht zur hand / nim von Limonios der Bomrängen / laß gemacht in ein verglasten Geschir siedet / stüts vmbgerürt / Das nuzt auch den Rauden an Henden / oder anders wo.

Oder / Nim Liebstöckelwasser / zerstoßen Weinstein / vermisch mit Eyerklar / jedes deines gefallens / zerklöpffs wol / vnd brauchts wie obsteht.

Wolriechende Hend vnd Hendschuch machen §. 5.

N im sauber Schweinischmalz so viel du wilt / Das leg ocht tag in wasser oder Laugen / alle tag ein frisch daran gethan / vnd wol gewaschen. Nach diesem fünff ander tag in frische Milch auch täglich abgewaschen / darnach druck es sauber auß / vnd thu es in ein verglasten Hasen / schütt darüber Rosen / Zolderblü / Wegrich vnd Lavendelwasser / jedes gleich / thu darzu wolriechends Gewürz / als Negelen / Zimter / Muscatnus / vnd laß sanfft siedet / biß das wasser verzert wirt. Nachmals thu Bissem / Umbra / Guldine wasser oder andre wolriechende stück deines gefallens darunder / rühre es lang vnd wol vnder einander. Diß ist auch heylsam zu allen Rauden vnd dergleichen.

B Zu rauchen Henden. §. 6.

D diesem magst du erst beschribne Salb / oder die Pomada / brauchen / so im ersten Theil 10. Cap. §. 1. beschriben ist. Darzu raugt auch Dragant in Rosenwasser zerlassen / vnd die Hend mit zu reiben. So begibt sich auch offte das die Hend mit schlechtligh rauch / sonder auch mit durren Rauden vñ Scherzen / die man bey etlichen Zitrachennet / angriffen werden / welche sich dem / so die Lateinischen Impetiginem nennend / etlicher maß vergleichend. Darzu magstu nicht allein zu den Henden / sonder allen andren orten deß Leibs / da dergleichen hin vñ wider kriechens de Rauden seind / folgendts brauchen: Schlag etliche Eyer auff / laß das weiß vnd Dotter darvon / die brauch warzu du wilt / die Eyer schalen stell an ein schatticht / küll ort / verware sie vor staub / so versamlet sich ein wenig wasser vnder den heuten / das samle in ein Gläßlin / vnd bestreich das ort da solche Scherzen seind.

Trem / Siede Alantwurz in Milchraum / das ist fast dienslich zu diesem. Oder siede sie mit Butter vnd Milch / wann sie weich genug vnd ein muß ist / misch etwas Salz darunder / das ist offte nuzlich erfaren. Hiervornen im 1. Theil 3. Cap. 10. §. im Grind / hast ein fast gute sichere Salb / ansehend: Nim Terpentin / für die Scherzen wo sie halt seyend. Es rührend

etliche die Leber von Fisch ruget oder Kappen in ein Gläßlin zu thun / vnd wol vermacht hindren Ofen / im Summer an die Sonnen zu setzen / so gebe sie ein wasser / Das sol man wie andre vberstreichen. Das sol auch die Gropen Leber thun. Wie auch der saft von Bomrängen schelff.

Ein anderß. Nim Zundsbeerstaude frisch / schab die grawrind darvon / vnd nim die grüne allein / on die weißen / die siede in Geißmilch / so lag als weiche Eyer / seyhe es in ein verglast Geschir / stels an ein warm ort. Leg ein zart thüchlin dareyn / darmit dämpffe die scherzen als offte du wilt / aber wann man zu beth gebet / ist am heylsamste sonderlich nach dem Bad.

Also verreibend sie auch Wechalterberleinöl / vnd Weinsteinöl / jedes besonder oder vermisch vbergestrichen.

Erschrundne / fratte Hend. §. 7.

N im Baumöl 4. vng / oder andes / sen statt Rosenöl dz besser ist / Wachs 1. vng / zerlaß an einander / vnd salb die schadhafte ort. Ir / Nim Rosensöl / weiß wachs / Mastix / Weyrauch / Zennensalmaltz / jedes gleich / stoß was zu stoßen ist zum zartesten / vermisch vnd mach ein weiches Salb.

Zu flüssigen reudigen Henden. §. 8.

N im frischen Butter 3. vng / Terpentin 2. vng / wasch beide etliche mal auß Essig / vermisch darzu 1. lot Salz / Bleyweiß 3. q. Ir / Nim ein gut stück Rockinbror / leg es etliche stund in frisch wasser damit es wol erweiche / truck's durch ein grob thuch / vnd wasche dich mit.

So ist folgendts gut vnd sicher: Nim Terpentin 2. vng / frischen Butter 1. vng / Rosenöl 1. lot / Limon oder Bomrängen saft 1. lot / ein wolzerklöpfftes Eyerklar / Salz 1. q. vermisch alles bey sanfftem feur / ob ob heißer aschen. Wilt es dicker habē / machs mit Wachs deines gefallens. Oder / Nim die mittel rinden vom Wechalter / rein Bagenschmer / jedes gleich / siede das in Geißmilch / vnd salbes wol.

Nim Rosenöl / weiche Storax / beyde gleich / zerlaß zusammen / das raugt sonderlich / vnd hat ein guten geruch. Stärckere / Nim frische Alantwurz / Bappelenblätter / Streiffwurz vñ der Kraut / Erdrach / jedes 1. M. grobe Bley 3. en 1. M. Das siede in 2. maß wasser auff halb / vnd wasche die Hend mit. Oder / Nim lebendigen Schwebel 1. lot / klein geriben Silbergleit 3. q. Bleyweiß 1. lot / Schweinischmalz 1. vng / Campher 4. q. Bomrängen saft 1. lot / vermisch / behalts im Gläß.

Mit folgendem ist personen geholffen / da sonst nichts helfen wolte: Nim Streiff vñ Alantwurz / jeder 1. vng / Aron vñ Wallwurz / jeder 1. lot / Agrimoni / Brunellen / beid Wegrich / jedes 1. M. Zupfferwasser 1. lot / Alant / lebendigen

Von Singern.

Abendigen Schwebel / jedes 1. vng. / Salpeter 1. lor. / Rosen 1. M. Granatschell 1. M. Wein / wasser / jedes 1. große maß / scharffen Essig 12. vng. / Laß alles wol weichen / darnach siedend / morgens vnd abends die Hand oder Glieder mit behen / vñ 6. tag treiben. Nachmals seind die Hande oft mit ein Thüchlin in volgendes geweycht zu sencken: Nim gewaschen Bley / weiß 1. q. Alaunzucker / weißen Vitriol / Mastix / jedes 1. 3. Campher 1. q. alles klein gestofft. Bindt in ein zarts Leinwödlin / weicht in 2. vng. Rosenwasser vñ 4. vng. Wegrichwasser / vñ braucht nach gesagtem. Wenn die Hand von Rauden ganz rein werd / doch es was rauch bleiben / braucht man Dragant in Rosenwasser geweycht / Darvß erst im 6. s. melbung geschach / das zum besten ersprosse.

Was aber weitleuffiger alle Rauden bestriff / darvß soll mit hilff des Heren im fünfften Theil meldung geschehen.

Von Singern. §. 9.

Die jüngst beschribnem 6. §. ist in gemein von 8 Hand geschriben / Jegund aber 8 Finger zu gedenckē / die werdē bey de Griechē Dactylī, Lateinischen Digiti, genant. Natürlicher weiß seind deren an etlicher menschlichen Hand fünff / zuzeiten sechse / die derhalben von den Lateinischē Sedigitos genant werden. Der erst vnd fürnehmst vnder diesen der Daumen / wirt der Größt vñ Kleinest geheissen / der fürghalt ist er gleichwol der Kleinest / aber in dickin / stärke vnd in allweg / der Größest / vnd also mächtig / daß er gleich ein befestigung vnd solcher behülff allen andren ist / daß sie on in geweycht vñ krafftlos wärdē wo er nit mit seinem zug greiffen vñ vnden auff dz fassere vñ beschlößt / so die andren von oben herab begreiffen. Diß erkleren auch die grausamsten Tyrannen / welche den gefangenen nit die Hand / sondern den Daumen / verschafften abzuhawen / damit sie weder zur Wehr noch andren geschickten arbeitē raugenlich bliben. Den nechsten Finger nennen wir dē Heyger / seiner verwaltung halben. Des dritten namen ist der statt halb der Mittel / denn die Lateinischen etwa Infamem, den Geschendren / nennen / wvrsach seye / gehört nicht hieher. Der vierde ist der Goldfinger / weil man gemeinlich pflegt denselben von wegen der nahende Herghader dieselb zu kräftigen oder zu zierē. Zum letzten volgt der Kleine (wie er dan ist) auch der Ornfinger genant. Alle haben 15. Beinen / setweder 3. wiewol vil dem Daumen nit mehr denn 2. zu theilend / diese machen durch bewegung der Nerven die Finger gleichig / vñ welchen der Daumē nit mehr denn ein bägin / die andre jeder wo / haben / die alle (wie auch andre Gleich der Armē) einwärts gericht / derhalben aller geschickteste werckzeug sind / alles was zu thun ist zu verrichten / wie in gemeiner beschreibung der Hand weiter angezeigt ist.

Was aber diesen Gliedern für zufälle begegnet / darvon ist jegund zu schreiben.

Erstarren der Finger zum theil / oder gar. §. 10.

Die vrsacht ein erharthen des weissen Geaders oder Nerven / es entstehe auß hitz / kelt oder truckne. Vnd ist in diesem die sacht also geschaffen / dz sie keinen langen verzug erleidet / wo man anders die Finger bey irem gebrauch erhalten wil. In diesem ist dz fürnemst / nicht allein mit Essen vnd Trinken / sonder im gangen Leben gute ordnung zu halten. Da sol man kalte windige Wohnung meiden / den ganzen Leib / sonderlich Hand vnd Finger / warm haltē / sich aller schleimerigen / groben / stopffenden vnd kalten speissen / abhalten: alsdann seind / als Rindfleisch / haut oder schwartē der Thier vñ Nerven. Was vom Theig bereit wirt: Viel Fisch / sonderlich al / Schleyen / Krebs / vnd der gleichen / meide. Vil Milch / Bess / alt gebachen vngesewert vñ verbrant Brot / Bonen / Hasen / kalte Freuter / als Lattich / Mangold / Borstel / Birn / 2c. vnterlassen. Dickroter / grober / süßer Wein ist schädlich / Ja wo es seyn möchte so were nützlich sich des Weins gänglich entschlahen / vñ sonderlich wol gewässerten zu stehen. Darnebe sich keins wegs mit Speiß noch Tranc vberladen / Sonderlich ist stärker gebrauch des Essigs / saurer Quittinen / vñ dergleichen / zum schädlichen / wie auch langer schlaff / sonderlich bey tag. Sonst mag man / nach dem man gewonet hat / doch mässig / leben.

So viel dann die Arzney betriff / mag etlicher allwegen vber den 4. ober 5. tag eins dieser pillulen / ongefhe ein viertheil stund vorm Nachmal cynneihen / vñ diß ein zeitlang treiben. Nim Aloe 2. vng. / dē weiche 4. tag in blaw Gilgewurzwasser / Lerchschwaß / Turbith / jedes 1. q. Hermodactylī 1. lor. / Mastix 1. 3. Imber / Enis / Simer / Macis / jedes 1. 3. Diß grid 1. 3. vermischs alles klein gestoffen / vñ forme auß jedem q. 6. pillulen.

Sum andern / Nim Myrthen vñ Mastix 1. jedes 3. Lor / gebrant Zelfantbein / Augstein / rot Corall / Sandaraca / jedes 1. q. Mastix / Weyrach / jedes 1. q. Pappirlein 1. 3. Lor / Dragat / Gummi / jedes 1. q. den Leim zerlaß in scharpfem rotem Essig / vñ 1. lor Wachs / Wann es nahend erkaltet ist / vermisch die an dre species darzu / mach ein zehe Salb / daß die sie auff ein Leder ziehen magst / Das schlag vber die vnterste bägin der Hand / rund vñ dem Daumen vierzwerchfinger breyt.

Sum dritten.

Nim ein stück vom einem Mälslein / dē laß ob einem Kofseuer wolerhitzigē / besprengē dē in ein raugenlichen Geschirr oft mit wenig gutē Wein / d mit so vil scharpfem Essig vermisch se / biß vngesehr 12. vng. vertriechē / so

m us lang

416 Cap. I. Der vierdte Theil diß
Erstarren der Finger.

A lang empfach den dampff vñ die brechenhaffte Hand / damit sie wol erschwitze / darnach trüchne sie fleissig. Das sol alle morgen einmal geschehen / darnach die Hand in ein dreyfachen warmen pelz gewicklet werde. Zum vierdten: Nim weiß Leintotteröl / Mandelöl / jedes 1. vntz / Ralbsmarck / Dachs vñ Entens schmalz / jedes 1. vntz / Adellium 1. lot / Galbanum 1/2 lot / Saffran 1/2 q. die Gummi zerlaß in weißem Essig / mach mit Wachs was not ist ein weiche Salb / darmit schmir die ganze Hand vñ Finger / vñ ort da erst gemeldts pflaster vber zu schlagen ist / vñ diß sol Morgens vñ abends geschehen. Zum fünfften: Nim Rirschbau hart 1. vntz / feiste Bibergeil / Galbanum / jedes 1/2 lot / altes Baumöl 6. vntz / Ralbsmarck / Gens vñ Zennen schmalz / jedes 1. vntz / weiß Wachs 3. lot / Saffra 2. q. Paradiesholz 1/2 q. Bism 2. G. Die Gummi zerlaß in weißem Essig / vermischs mit den feisten / zu letzt thu dz ander klein gestossen dar zu: Wann nun der Brand vorgeschribens behen / salben vñ pflastern / 12. tag gebraucht hat / sol er mit erst beschribner Salb die Hand salben.

Wann die Finger auß verwunden
erstarrend. §. II.

Diese Arzneyung vñ Cura ist gleich wol am meisten de Wundartzten zu befehlen / Wo aber die Flächß adern nicht genzlich seind abgehauwen / da ist noch etwas hoffnung zu haben. Dar zu gehört / das sich ein solcher / wie gemeldt ist / ordentlich halte / Darneben fast gesaltzene speisen / starcken weissen Wein / zu vil gemeinschafft deß Weibs / vñ starcke vbang der verletzten Hand / vermeiden / die auch nit mit kaltem wasser waschen / darneben aber folgen de Behung brauchē: Mach einen spalt von Maltstein heiß / thu im wie erst gesagrt ist / bedeck die Hand mit einē Goltz auff Reiß gespannet / damit du sie ob dem heißen stein vñ scheren mögest / darauff brauch volgedē salb / warm gemacht / Nim Behenöl / Coltenöl / Lössenschmalz / oder an dessen statt Menschen schmalz / feiste Bibergeil / 5. vntz / Saffra 2. q. Marck von ein alten Ochsen 1. vntz / gestoffen Hermodactyli / Peonienwurz / Stedhasblumen / Stabwurz / jedes 1/2 q. Wachs was not ist ein zimlich zehe Salb zu machen. Wann das geschehen / vmbwickle die Hand mit ges Kemppter Schaffwollen / die verletzte Finger streck auff ein hart dick Leder / darnach sol man die Hand binden / vñ mit ein warmen Handschuch vberziehen / also das sie allwegen fleissig vor kälte bewart werde. Wann man nun gedachte mittel acht tag hat gebraucht / so ist das behen zu vnderlassen / vñ folgende Salb zu nützen: Nim Tardenöl 3. lot / Euphorbiumöl 1. vntz / Saffran vñ Pfefferöl / jedes 1. lot / Stedhas / Sawbrot / weissen pfeffer

fer / Hermodactyli / Peonienwurz / Stabs wurz / jedes 1. q. Galbanum / Serapinum / Ammoniacum / jedes 1/2 lot / die öl vñ Gummi siede sanfft vñ lang an einander / wann das anfaht erkaltē / vermisch die puluer dareyn / vñ mach ein Salb / darmit vberschmier die ganze Hand zweymal im tag / vñ halts warm.

Wurm am Finger. §. 12.

Iß Beschwer / welchs etliche Panariciū nennen / ist mehr ein scharpfe vñ hizege Apostem / dañ wie der gemein Mann beredt / ist ein lebendiger gewachener Wurm in den Fingern / der so grossen wehtagen mache. Mit dißem treibt der Pöuel wunderbarlichen Aberglaubens / mit Segnen vñ dergleichen Fantaseyen / deren / die doch etwas natürlicher eigenschafft mögen haben / ein theil hernach gemeldt werden.

Dieser Apostem sol man mit kühlendē sachen begegnen / die darneben lindren vñ zeitigen / darzu wirt sonderlich volgedē Salb verordnet: Nim Mastixöl / vnzeytigs Baumöl / jedes 1. vntz / geleuterts Spießglas 1/2 q. bereite Tutia 3. q. weiß Wachs 1. lot / geleuterts Spiegels hart 1. lot / Ds hart zerlaß mit öl vñ Wachs / vñ mische dz ander dareyn / rürs wol vñ / vñ salb die Finger oft mit.

Itē / Nim zwifel / Knobloch / Rümich / Ruff / Salz / jedes gleich / zerstoß zu muß / vñ binde es vber. Noch eins: Nim das innerst weiß heutlin vñ vngefortnen Eyer schalen / schlags vber de Finger / nachmals nim auch die haut von einem Schmerleib / vñ lege es vber das Eyer heutlin / so soll der vermeint Wurm sterben / vñ ein bewarte Kunst seyn. Es sol auch allein das Eyer heutlin on deß Schmerhauts verrichten. So hat der gemein Mann für bewart / wo mñ de verfertē Finger in ein Ralbsgallen stoffe / das derselb absterbe.

Item man sol ein warm weiß Brot vberlegen / den schmerz zu gelegen: haltend auch in der Frucht deß Hagendorns sey ein Wurm lin / das sol man auff den Finger binden / wann dasselbig sterbe / muß auch der im Finger sterben. Richten auch eins gesunden Menschen Kot vberzuschlagen. Dergleichen das man den krankē Finger einem gesunden Menschen in die Hand gebe / so stirbt der Wurm. Welches dann noch künstlicher machen wöhlend befehlend / das ein gesundes sein hend in Fröschleib wasche / vñ de schwerenden Singer in die Hand nemme / so sterbe der Wurm als bald. Fast dergleichen ist volgendes: Nim ein blau Thuch / tauche dz in Fröschleib / laß am schatten trüchnen / vñ das thu offte / wann eins den Wurm hat / verbind im den Finger mit. Alle erzelten stücke seind zum versuchen / wo man hälff darbey befindet / so mag man sie nicht allein brauchen sonder rühmen.

Negel

Schenckel.

A Regelan Fingern vnd Zehen. §. 13.

Die Regelsind die eusserste theil der Finger Bein / doch denselbigen mit ganzlich / sonder vil mehr ein eyngestripfte / erharre vñ truckne haut. Vnd wirt von den so der Natur erfahren seind / darfür gehalten / diß Horn sey ein ende vnd eusserster theil der Armen / haben auch auß derselben oberflässigen feuchrigkeit iren vrsprung / wie auch ir litzes wachsen / Welches zunehmen bey allen Menschen nicht in die breite / dickin / höhin / oder tieffin / ist / sonder allein wie des Hars in die lengin. Aristoteles wil / sie sey end den Fingern vñ Zehen von Natur allein zu einer bedeckung vnd beschützung geben. Galenus aber setzt darzu / dß das mit kleine harte ding mßgend gefast vñ auffgehaben werden. Diese habend in jnen selbst kein empfindlichkeit / bedürffen derhalbe nit vil Arzneyens / allein ist erwtz von dem mangel / so wir verfaulen der Regeln wurtz neßend / zu melden.

Wo zum anfang der Regeln geschwele / rauden oder was dergleichen ist / einfelt / So nim Sarcocolla / Mastix / Weyrauch / jedes .j. lot / Wallwurtz / brennten Alaun / Holwurtz / jedes .i. q. Ammoniacum / Myrrha / Grünspan / weissen Vitriol / jedes .i. 3. machs zu einem zarten Puluer / vnd streuwe das vber. Diß trucknet / verzehrt das faul fleisch / vnd heylet wunderbarlich. Diß brauch auch wo die Regelan Zehen gleichen gebrechen leiden.

Von Schenckeln vnd Füßen. Cap. 2.

Mandré theil der Glieder haben wir die Schenckel / vnd was dieselbige belangt / zu beschreiben. Was nun diese zwey niderste Glieder des menschlichen Leibs für stück in jnen begreifend / das ist im anfang des vierdren Theils angezeigt. Vnd werden gedachte Schenckel gleicherweß wie die Armen in drey theil vnderscheiden. Der oberst hat seinen anfang mit der huffe / erstreckt sich biß zum Knie. Der ander reicht von da biß auff den Fuß / welcher sampt den Zehen / Fersen / Solen / vnd was darin begriffen ist / den dritten theil formet. So vil aber aller diser theil Gebrechen vnd Krankheiten belangt / da seind die Arzneyen der Armen fast darhauff auch den Schenckeln dienlich. Jedoch begegnet diesem nidersten theil des Körpers etliche sonderliche zufall / wie auch von den Endlichen Werdhüßlen mit Blut / Varices genannt / die fürnemlich die Schenckel / Knie / vnd Waden / angreifend / im fünften Theil 1. Capitel 7. §. nebe andern Geschwären

meldung geschehe sol. Vnd ob wol die Dieche (wie angezeigt) den obersten theil an disen stück des Leibs inhabend / derhalb am ersten zu beschreiben werdend / so wollen wir doch diß biß in die beschreibung der Ilichia auffschieben / damit die vorgehaltne ordnung 8 vier auftheilung 8 od hauptstück gehalten werde vñ zuvor die andre zwey theil 8 Knie vñ Füße verzeichnen.

Von Knien. §. 1.

Svil diß betrifft / sampt mehr andren Gliedern / welche nicht in sonderheit beschreibungen haben werden / da hat es eben gleiche gestalt als mit den Armen / Allein so wirt in schwachin vnd schmerz der Knie sonderlich dß Sigelblam 81. blat B. beschriben / fürtrefflich nutz berühmt.

Also auch folgende / wo diese oder dergleichen Glieder schwach / vermädet / verrückt oder mit schmerzen angriffen werdend. Nim den Saft von Saluten / Betonte / Camillen / Rosmarin / jedes .i. vng. Die siede in acht vng guten Wein / biß vngesehr der selb verzehrt wirt / darzu thu gestossen Mastix / Weyrauch / jedes .j. q. vil laß abermals sie den auffew / die / alsdā vermisch dareyn Saft 1. 3. Rosen / Regenwurm vñ Mastixöl / jedes drey lot / Wechalterberöl / Leinmeel / gestoffe Kramerber / jedes .j. lot / vermisch / vnd ist es zu weich machs mit Wachs deins gefallen.

Wo dann einem ein solcher kalter Fluß in die Knie fänke / dß er nicht gehen noch stehen künde / so ist volgend trefflicher vnd schneller hülf / vnd oft erfahret. Nim Siegelöl / Terpentindöl / jedes .i. q. Weinsteinöl .j. q. Euphorbiöl .i. 3. Dillen vñ Wechalterberöl jedes .j. lot / mach mit ein wenig Wachs ein Salb / damit schmir das Knie vnd darumb / warm.

Du wirt auch zu disem gar bald hernach in beschreibung des Podagra vnd Arthritis mancherley finden / dß fruchtbarlich auch zur Knien mag vnd solgebraucht werden. So vil dann die Knieader belangt / darvon ist am 8. blat D. neben andren Adren beschriben / wie auch das Register anzeigt sol / warzu man solche öffne.

Von Schinbeinen. §. 2.

Es begibt sich etwa / dß sich Schädē auff die Schinbein vñ darumb erhehend / wachelang wärend / wie der Krebs hin vñ wider kriechend werdend / vñ vñ sich freßend / darbey auch wilde harrer Rüsen sind. Darzu bereit volgend also: Nim Wachs / Weißhart / jedes .i. vng. / Hammel vnfler .2. vng. / Schiffbech / Batumöl / jedes .3. vng. / Mastix / Weyrauch / jedes .i. 3. gewaschen Olett .3. Lot / Bleyweiß .j. Lot / öl vñnd hart laß an einander siedend /